

**Zeitschrift:** Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

**Herausgeber:** Staatssekretariat für Wirtschaft

**Band:** 2 (1884)

**Heft:** 54

**Anhang:** Supplemet zu N° 54 = Supplément au N° 54

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 01.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Schweizerisches Handelsamtsblatt

## Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Bern, 8. Juli — Berne, le 8 Juillet — Berna, li 8 Luglio

Publikationsorgan der eidgenössischen Departemente für Finanzen, ZoH und Handel

Organe de publicité des Départements fédéraux des Finances, des Péages et du Commerce

Organo di Pubblicità dei Dipartimenti federali per le Finanze, i Dazi ed il Commercio

Jährlicher Abonnementspreis Fr. 5. — Abonnements nehmen alle Postämter sowie die Expedition des *Schweiz. Handelsamtsblattes* in Bern entgegen.  
 Abonnement annuel Fr. 5. — On s'abonne auprès des bureaux de poste et à l'expédition de la *Feuille officielle suisse du commerce* à Berne.  
 Prezzo delle associazioni Fr. 5. — Associazioni presso gli uffici postali ed alla spedizione del *Foglio ufficiale svizzero di commercio* a Berna.

## Amtlicher Theil. — Partie officielle. — Parte ufficiale.

 Bekanntmachungen nach Maassgabe des schweizerischen Obligationenrechtes.  
 Publications prévues par le Code fédéral des obligations.
Handelsregistereinträge — Inscriptions au Registre du Commerce —  
Iscrizioni nel Registro di Commercio

## I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

**NB.** Für die auf **Löschungen** bezüglichen Publikationen wird **Kursivschrift** verwendet. — Les publications concernant des **radiations** sont faites en caractères **italiques**. — *Quelle pubblicazioni che riguardano le cancellazioni sono stampate in lettere corsive.*

## Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

**1884.** 1. Juli. Die unterm 31. März und 26. April 1883 im Handelsregister als Genossenschaft eingetragene **Bürgerliche Ersparniss-Cassa der Stadt Bern** hat ihre Statuten vom 28. und 29. Juni und 2. November 1849 revidirt. Die neuen Statuten wurden von der Hauptversammlung unterm 26. Mai 1884 endgültig angenommen und es haben dieselben gegenüber den alten Statuten folgende Abänderungen erlitten. Die Organe der Anstalt sind: 1) Die Hauptversammlung: Dieselbe ist nicht mehr gebildet aus 13 Abgeordneten der Waisenkommissionen der Gesellschaften als bürgerliche Vormundschaftsbehörden, von jeder Gesellschaft Einer, aus 20 von der Hauptversammlung selbst jeweilen aus der Mitte der Burschenschaft gewählten Mitgliedern, und endlich aus den 9 Mitgliedern der Verwaltung, sondern dieselbe besteht nunmehr aus: a. 26 Abgeordneten der Behörden der 13 bürgerlichen Gesellschaften (Zünfte) der Stadt Bern; von jeder Gesellschaft zwei, mit einer Amtsdauer von 5 Jahren; b. 5 Mitgliedern der Direktion, und c. dem Präsidenten und Vizepräsidenten. 2) Zur Gültigkeit der Beschlüsse ist die Mehrheit der anwesenden Genossenschafter erforderlich. Nach den neuen Statuten wurde hier ein Zusatz beigefügt, welcher wie folgt lautet: « Jedoch für Abänderungen der Statuten  $\frac{2}{3}$  der anwesenden Genossenschafter ». 3) Die Auflösung der Anstalt geschieht unter den gleichen Formalitäten und Bedingungen, wie nach den alten Statuten. 4) Die Direktion, welche an Platz der frühern Verwaltung getreten ist, besteht nicht mehr aus dem Präsidenten und Sekretär der Hauptversammlung und 9 ebenfalls von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern, unter diesen die Beamten der Anstalt, welche die Buchhaltung und Zinsrodellverwaltung besorgen und die Haupt- und Einnehmerkasse führen. Dieselbe ist nach den neuen Statuten nunmehr gebildet aus dem Präsidenten und Vizepräsidenten der Hauptversammlung, welchen diese Eigenschaften auch in der Direktion zukommen, sowie 5 Beisitzern, welche von der Hauptversammlung auf 5 Jahre durch geheimes Stimmenmehr gewählt werden. Die Beamten der Anstalt haben nur noch den Sitzungen mit beratender Stimme beizuwohnen. 5) Der Vizepräsident ist nicht mehr das älteste der mit keiner Beamtung bekleideten Mitglieder, sondern es wird derselbe gleich wie der Präsident durch geheime Abstimmung auf die Dauer von 2 Jahren aus der gesammten Burschenschaft gewählt. 6) Zur Fassung eines gültigen Beschlusses ist nicht mehr die Anwesenheit des Präsidenten und 4 Mitgliedern erforderlich, sondern es verlangen die neuen Statuten nur noch die Anwesenheit des Vorsitzenden und dreier Mitglieder. 7) Für die Verbindlichkeit der Anstalt haftet ebenfalls ausschließlich das sämtliche Aktivvermögen der letztern, worunter ein aus dem Reinertrag gebildeter Sicherheitsfond besteht, welcher sich von Fr. 151,509. 80 auf 1. Januar 1884 auf Fr. 163,999. 34 erhöht hat. Jede persönliche Haftbarkeit der Genossenschafter und speziell diejenige der 13 bürgerlichen Gesellschaften und ihrer Behörden ist für die Verbindlichkeiten der Anstalt ausgeschlossen. § 3 der Statuten. 8) Die Vertretung der bürgerlichen Ersparniskasse hat der Präsident der Hauptversammlung und der Direktion, eventuell der Vizepräsident, als sein Stellvertreter. Soweit es Kassageschäfte betrifft, wird die Anstalt auch nach den neuen Statuten durch den Kassier und Einnehmer und bezüglich der Verwaltung des Vermögens der Anstalt durch den Zinsrodellverwalter vertreten. Präsident der Hauptversammlung und der Direktion ist der bisherige, Herr Moriz von May-von Werdt; Vizepräsident ist Herr Fried. Lud. Rudrauff, gewesener Stadtkassier, am Platze des Albert Brunner,

Apotheker; Mitglieder der Direktion, (früher Verwaltung) verbleiben die Herren Amtsnotar Carl Howald; von May-von Wagner, Sachwalter; Albert Brunner, Apotheker; ferner sind neu gewählt worden: Die Herren Jenzer-Kubli und Carl von Fischer, Sachwalter, und laut Statuten treten aus die bisherigen 5 Beamten, nämlich die Herren Zinsrodellverwalter August Jäggi, Amtsnotar; Kassier Eugen von Büren-Effinger; Buchhalter Friedrich Henzi, Amtsnotar; Einnehmer Lud. Stooss, Kassier, und Sekretär Robert Heimel, Sachwalter. Die rechtsverbindliche Unterschrift für die Anstalt bezüglich der Erlasse der Hauptversammlung und der Direktion, sowie die Erlasse des Buchhalters, des Kassiers und des Zinsrodellverwalters in den ihnen obliegenden Geschäftsressorts werden nach den neuen Statuten von den gleichen Personen geführt, wie nach den alten. Das Geschäftslokal ist ebenfalls das gleiche geblieben.

## Kanton Solothurn — Canton de Soleure — Cantone di Soletta

Bureau Stadt Solothurn.

**1884.** 1. Juli. Inhaberin der vor dem 1. Januar 1883 entstandenen Firma **Chs. Froelicher Lak's Nachfolger** in Solothurn ist Louise Brunner-Froelicher von und in Solothurn. Natur des Geschäftes: Tuch- und Manufakturwaarenhandlung. Geschäftslokal: Hauptgasse Nr. 29. — Die Firma erteilt Prokura an Franz Brunner-Froelicher von und in Solothurn.

## Basel-Stadt — Bâle-ville — Basilea-Città

**1884.** 30. Juni. Aus der Kollektivgesellschaft unter der Firma **Ryhiner & Söhne** in Basel ist **Wittwe Anna Ryhiner-Heusler** ausgetreten; in dieselbe tritt ein der bisherige Prokuraträger Albert Ryhiner von Basel.

1. Juli. Die Firma **von Speyr & C<sup>e</sup>** in Basel **widerruft die an Theodor Hoffmann-Merian** erteilte Prokura und erteilt dieselbe an Karl Leonhard Burekhardt-Ryhiner von Basel, wohnhaft in Basel.

## Appenzell I.-Rh. — Appenzell-Rh. int. — Appenzello int.

**1884.** 1. Juli. Die Firma „**R. Sutter-Dörig**“ in Appenzell ist erloschen und daher auch die an **Julius Dörig, junior**, erteilte Prokura aufgehoben. R. Sutter-Dörig von Appenzell und August Zingg von St. Gallen, beide wohnhaft in Appenzell, haben unter der Firma **R. Sutter-Dörig & Comp.** in Appenzell eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit der Eintragung im Handelsregister begonnen hat. Natur des Geschäftes: Broderies.

## Kanton St. Gallen — Canton de St-Gall — Cantone di San Gallo

Bureau St. Gallen.

**1884.** 3. Juli. Jakob Boesch von Rheinegg und Ludwig Wachs von Donauessingen, beide wohnhaft in St. Gallen, haben unter der Firma **Boesch & C<sup>e</sup>** in St. Gallen eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. Juli 1884 begonnen hat. Jakob Boesch ist unbeschränkt haftender Gesellschafter, Ludwig Wachs ist Kommanditär mit dem Betrage von Eintausend Franken. Natur des Geschäftes: Kommission und Waaren-Agenturen. Geschäftslokal: Webergasse 7, zur Eintracht. — Die Firma erteilt Prokura an Ludwig Wachs.

3. Juli. Die Kollektivgesellschaft „**Frl. Job & Forster, Frau Hardegger-Sequin's Nachfolger**“ in St. Gallen hat sich aufgelöst. Bertha Job von Birnenstorf und Emma Hochstrasser von Fahrwangen, beide wohnhaft in St. Gallen, haben unter der Firma **Job & Hochstrasser** in St. Gallen eine Kollektivgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. Juli 1884 begonnen hat. Die neue Firma Job & Hochstrasser übernimmt Aktiva und Passiva der erloschenen Firma Frl. Job & Forster, Frau Hardegger-Sequin's Nachfolger. Natur des Geschäftes: Modehandlung. Geschäftslokal: Marktgasse 12.

3. Juli. Die Firma „**C. Stäheli-Wild**“ in St. Gallen ist erloschen. Arnold Germann-Stäheli von St. Gallen, W<sup>m</sup> Theod. Meyer von St. Gallen, Paul Stäheli-Vonwiller von St. Gallen, Oskar Sulzer von Winterthur und W<sup>m</sup> Meyer, sen., von St. Gallen, alle wohnhaft in St. Gallen, haben unter der Firma **Germann-Stäheli & C<sup>e</sup>** in St. Gallen eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. Juli 1884 begonnen hat. Arnold Germann-

Stäheli und W<sup>m</sup> Theod. Meyer sind unbeschränkt haftende Gesellschafter, P. Stäheli-Vonwiller ist Kommanditär mit dem Betrage von Hunderttausend Franken, Oskar Sulzer und W<sup>m</sup> Meyer, sen., mit dem Betrage von je Hunderttausend Franken. Die neue Firma Germann-Stäheli & C<sup>o</sup> übernimmt Aktiva und Passiva der erloschenen Firma C. Stäheli-Wild.

#### Kanton Gränbünden — Canton des Grisons — Cantone dei Grigioni

**1884.** 4. Juli. Die Generalversammlung der Aktionäre der Aktiengesellschaft **Tarasp-Schulser Gesellschaft** in Schuls, welche am 7. Mai 1884 im Hôtel Bernina in Samaden stattgefunden hat, hat, mit Amtsdauer für die nächsten drei Jahre, ihren Verwaltungsrath in den folgenden Personen neu bestellt: Als Präsident, mit für die Gesellschaft verbindlicher Unterschrift: Herr D<sup>r</sup> J. Pernisch in Scans; Vizepräsident: Herr Präsident J. Töndury in Scans; Mitglieder: Herr Präsident C. Beeli in Celerina; Herr Präsident R. Schröpfer in Camogask, und Herr Ständerath P. C. Romedi in Madulein; Suppleanten: Herr D<sup>r</sup> J. E. Romedi in Madulein und Herr Präsident E. Manziöja in Pontresina.

#### Kanton Aargau — Canton d'Argovie — Cantone d'Argovia

Bezirk Aarau.

**1884.** 4. Juli. Aus der Kollektivgesellschaft unter der Firma „Schindler, Willy & Fricker“ in Hirschtal ist J. Anton Willy ausgetreten; in Folge dessen ist die Firma erloschen. Die übrigen Gesellschafter: Wittwe Emma Schindler-Trümpler von Mollis, in Aarau, und Samuel Fricker von Altenburg, wohnhaft in Hirschtal, führen die Kollektivgesellschaft unter der Firma **Schindler & Fricker** in Hirschtal fort. Zur Vertretung der Gesellschaft ist allein Samuel Fricker befugt. Natur des Geschäftes: Hanf- und Flachspinnerei.

Bezirk Lenzburg.

3. Juli. Die Kollektivgesellschaft unter der Firma „Wohlwend & Häberlin“ in Lenzburg hat sich mit dem 1. Juli 1884 aufgelöst. Inhaber der Firma **J. Wohlwend** in Lenzburg ist J. Wohlwend von Tschlerach, Kt. St. Gallen, wohnhaft in Lenzburg. Natur des Geschäftes: Mercerie, Tuchhandel, Bonneterie. Die Firma übernimmt Aktiva und Passiva der erloschenen Firma Wohlwend & Häberlin.

Bezirk Zofingen.

4. Juli. Die Firma **D. Woodtly** in Strengelbach ist in Folge Verzichtes des Inhabers erloschen.

#### Kanton Thurgau — Canton de Thurgovie — Cantone di Turgovia

**1884.** 3. Juli. Die Firma „Ulrich Tobler“ in Roggweil ist in Folge Todes des Inhabers erloschen. Inhaberin der Firma **Wittwe Tobler z. Traube** in Roggweil ist Wittwe Anna Tobler geb. Ackermann von und in Roggweil. Natur des Geschäftes: Mech. Stickerei.

#### Kanton Tessin — Canton du Tessin — Cantone del Ticino

Ufficio di Biasca (distretto di Riviera).

**1884.** 3. Luglio. Capo della casa **Gilardi Giovanni**, in Osogna, è Gilardi Giovanni, di Olginato (Italia), domiciliato ad Osogna. Genere di commercio: Prestino e generi diversi.

#### Kanton Waadt — Canton de Vaud — Cantone di Vaud

Bureau d'Yverdon.

**1884.** 4. juillet. La raison „Jules Bujard“, à Yverdon, a cessé d'exister par suite de la renonciation du titulaire, qui cède son commerce à son fils Charles Bujard, de Lutry, domicilié à Yverdon, cela à dater du 30 juin écoulé. En conséquence ce dernier fait inscrire qu'il est le chef de la maison **C. Bujard, fils**, à Yverdon. Genre de commerce: Grains et farines.

#### Kanton Neuenburg — Canton de Neuchâtel — Cantone di Neuchâtel

Bureau de la Chaux-de-Fonds.

**1884.** 2 juillet. Numa Jaques, de Ste-Croix, et Fritz Kundert fils, de Rutti, Glaris, le premier domicilié à la Chaux-de-Fonds et le second à Birmingham, Angleterre, ont constitué à la Chaux-de-Fonds, sous la raison sociale **Jaques & Kundert**, une société en nom collectif, commencée le 15 mai 1884. Genre de commerce: Exportation d'horlogerie. Bureaux: Rue de la Balance, n° 10.

#### Kanton Genf — Canton de Genève — Cantone di Ginevra

**1884.** 2 juillet. La raison „Grisillon“, aux Pâquis (Petit-Saconnex), a cessé d'exister en date du 1<sup>er</sup> juin 1884, par suite de la transformation de la dite raison. Le titulaire Joseph Claude Grisillon, sus-désigné, et Jean Baptiste Anselme, de Bermont (Isère, France), les deux domiciliés aux Pâquis, y ont constitué, dès le premier juin 1884 et sous la raison sociale **Anselme & Grisillon**, une société en nom collectif, qui reprend dès le premier juin la suite des affaires de la maison radiée. Genre de commerce: Vins. Bureaux: 11, Chemin des Buis.

2 juillet. Le chef de la maison **Louis Pinaud**, à Genève, commencée le 28 juin 1884, est Louis Clément Pinaud, des Allinges (Haute-Savoie), domicilié à Genève. Genre de commerce: Tabacs, cigares et épicerie. Magasins: 4, Rhône (ancien local Galliot fils).

2 juillet. Les suivantes: Mesdemoiselles **Félice Livet**, de Genève, et **Adèle Louise Grobet**, de Vallorbes (Vaud), les deux domiciliées aux Eaux-Vives, y ont constitué, antérieurement au premier janvier 1883 et sous la raison sociale **M<sup>mes</sup> Livet & Grobet**, une société en nom collectif. Genre d'affaires: Pension d'étrangers. Adresse: 2, Quai des Eaux-Vives.

3 juillet. Le chef de la maison **G. Kraft**, à Genève, est Georges Kraft, de Genève, y domicilié. Genre de commerce: Fabrique de boîtes de montres d'or. Bureaux et ateliers: 25, Rue Rousseau.

## II. Besonderes Register — II. Registre spécial — II. Registro speciale

Eintragungen: — Inscrizioni: — Iserzioni:

### Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Frutigen.

**1884.** 3. Juli. **Christian Bircher**, geb. 2. Juni 1858, Landwirth, von Frutigen, in Rinderwald zu Frutigen.

**Streichungen im Besondern Register: — Radiations au registre spécial: — Cancellazioni nel Registro speciale:**

### Kanton Bern — Canton de Berne — Cantone di Berna

Bureau Frutigen.

**1884.** 3. Juli. **Abraham Bircher**, geb. 16. Mai 1825, Landwirth, von Frutigen; publizirt im Handelsamtsblatt vom 12. Februar 1883. Amtlich gestrichen wegen Ableben.

3. Juli. **Christian Schmid**, geb. 3. März 1839, Fuhrmann, von Frutigen; publizirt im Handelsamtsblatt vom 29. September 1883. Amtlich gestrichen wegen Ableben.

## Rückruf von Banknoten der gesetzlich autorisirten Emissionsbanken.

(Bundesrathsbeschluss vom 1. April 1884.)

In Ausführung von Art. 52 des Banknotengesetzes vom 8. März 1881 werden hiemit die alten, auf 50 und 100 Fr. lautenden Noten der nachstehend bezeichneten, gesetzlich autorisirten Emissionsbanken zum Rückzug aufgerufen, nämlich die Noten der:

St. Gallischen Kantonalbank;  
Basellandschaftlichen Kantonalbank;  
Kantonalbank von Bern;  
Banca cantonale ticinese;  
Bank in St. Gallen;  
Crédit agricole et industriel de la Broye;  
Thurgauischen Kantonalbank;  
Aargauischen Bank;  
Toggenburger Bank;  
Banca della Svizzera italiana;  
Thurgauischen Hypothekenbank;  
Graubündner Kantonalbank;  
Kantonal-Spar- und Leihkasse Luzern;  
Banque du Commerce;  
Appenzell A.-Rh. Kantonalbank;  
Bank in Zürich;  
Bank in Basel;  
Bank in Luzern;  
Banque de Genève;  
Crédit Gruyérien;  
Zürcher Kantonalbank;  
Solithurnischen Bank;  
Bank in Schaffhausen;  
Banque cantonale fribourgeoise;  
Caisse d'amortissement de la dette publique;  
Banque cantonale vaudoise;  
Ersparnißkasse des Kantons Uri;  
Kantonalen Spar- und Leihkasse von Nidwalden;  
Banque populaire de la Gruyère

Die Inhaber von solchen Noten werden hiemit aufgefordert, dieselben an der Kassa der emittirenden Bank zur Einlösung vorzuweisen, oder deren Einlösung durch eine andere Emissionsbank vermitteln zu lassen (Art. 21 des Banknotengesetzes).

Vom 30. April 1884 an dürfen die in den Kassen der obbenannten Banken befindlichen und ihnen eingehenden eigenen alten Noten von 50 und 100 Fr. nicht mehr ausgegeben werden.

Der Zeitpunkt, zu welchem an die Einlösung der noch ausstehenden alten Noten nur noch durch die Eidgenössische Staatskasse erfolgen wird, wird später bekannt gegeben werden.

Bern, den 3. April 1884.

Eidg. Finanzdepartement.

## Extrait traduit du rapport du consul suisse à Moscou,

M. F. Luchsinger, sur l'année 1883.

(Consulat pour les gouvernements de Jaroslaw, Kaluga, Kasan, Kostroma, Kursk, Moscou, Nijni Nowgorod, Orel, Pensa, Riasan, Samara, Saratow, Simbirsk, Smolensk, Tambow, Tula, Twer, Wladimir et Woronesch dans la Russie centrale.)

**L'industrie des machines** en Russie a moins eu à souffrir que toute autre branche d'industrie des difficultés de la situation économique, en raison du rapport intime qui existe entre elle et le développement intérieur de la Russie. Le gouvernement participe pour une part prépondérante à un mouvement d'affaires important qui est également alimenté d'une manière fructueuse par les chemins de fer dont le réseau s'étend toujours plus, par les constructions qu'ils provoquent, enfin par les entreprises privées les plus diverses. De tout cet ensemble d'activités résulte un courant de travaux constant qui a transformé en un temps relativement court de petits ateliers en fabriques considérables. Chaque établissement a, du plus ou moins, une spécialité, ainsi: fonderie de fer, installation de moulins, construction de chaudières, de machines à vapeur, de locomotives, de moteurs à eau ou à vapeur, d'appareils de tout genre, de machines et d'outils agricoles, etc. Cette dernière fabrication est l'objet d'une attention particulière de la part du gouvernement. Grâce aux facilités accordées aux propriétaires fonciers par le département de l'agriculture, dans le but de leur permettre l'acquisition de machines et d'outils agricoles à des conditions avantageuses, ce genre de matériel se répand de plus en plus dans le pays et par suite l'industrie indigène se développe d'une

manière continue. C'est ainsi par exemple qu'en 1876, on comptait en Russie près de 200 ateliers de constructions mécaniques qui se vouaient spécialement à la branche d'industrie qui nous occupe, réalisant annuellement un chiffre d'affaires d'environ 2'375,000 roubles. En 1881 le chiffre des dits ateliers atteignait déjà 380 avec une production annuelle de quatre millions de roubles. Encore doit-on remarquer à cet égard, ainsi que le rapport du département précité le signale, que dans ces derniers temps des machines et des outils agricoles ont été introduits jusque chez les paysans les moins aisés et qu'en maint endroit l'industrie communale participe à cette fabrication. Notons encore comme preuve de la capacité consummatrice de ce pays dans le domaine dont il s'agit, que l'importation des machines et des outils agricoles a progressé dans une mesure plus grande que la fabrication indigène, l'importation pour ces articles qui était de 4 millions de roubles environ en 1879, ayant atteint 9 millions de roubles en 1882. Au reste, l'importation des machines, des rails de fer et d'acier, de la fonte de fer et des articles en métal de tout genre, continue à former une des ressources principales des recettes douanières; c'est spécialement le cas pour les machines destinées à la filature, au tissage, à l'impression, à l'apprêtage, etc., qui viennent presque exclusivement de l'étranger.

**Banques.** Le mouvement total des affaires opérées par les banques de Moscou a subi une certaine diminution, aussi les dividendes payés ont-ils été moindres qu'autrefois, tout en restant encore satisfaisants. Les bilans mensuels des banques accusent de très forts encaissements. La dernière moitié de l'année, ce qui provient, soit du marasme persistant des affaires, soit de l'obligation dans laquelle les banques se sont trouvées, sous la pression des circonstances, de procéder avec une grande prudence et de limiter les crédits précédemment accordés. L'escompte a oscillé entre 6 et 7 1/2 % pour des effets à 6 mois de date, taux qui, selon les appréciations du pays, est considéré comme modéré. Le cours a été exceptionnellement déprimé, il a atteint un point que nous n'avions plus touché depuis l'époque de la guerre turco-russe (1877/78). On peut admettre que la cote moyenne de 1883 a été à la bourse de Moscou, de 246 à 248 fr. par 100 roubles pour les effets de change sur Paris à 3 mois de terme.

En ce qui concerne l'horlogerie, la Suisse maintient sa bonne renommée. Les demandes suivent leur cours régulier, augmentant ou diminuant suivant la situation de notre marché. Il est à regretter qu'ensuite de la concurrence locale (essentiellement entre des mains juives) les prix soient avilis et que des montres pour dames, en or, de qualité inférieure puissent trouver un écoulement de plus en plus grand au prix d'achat de 48 fr. la pièce. Peu de maisons échappent à cette concurrence, ce sont celles qui ont su établir leur réputation depuis de nombreuses années et qui se sont acquies une clientèle fidèle qui ne regarde pas uniquement à l'apparence extérieure, mais aussi au mérite réel de l'oeuvre. Les montres en nickel trouvent également un bon débouché, toutefois on donne la préférence à celles en argent. Un dépôt important de la compagnie horlogère américaine Eldgin a été établi ici il y a plusieurs années; la réclame obligée n'a eu toutefois qu'une influence passagère, attendu que la fabrication suisse ne présente pas seulement des avantages en ce qui concerne les prix, mais aussi à d'autres points de vue qui n'apparaissent au public qu'après une expérience de quelque durée.

Quoique la production indigène du fromage se développe d'une manière constante et que le gouvernement de Moscou particulièrement en livre de fortes quantités, l'importation de Suisse se maintient à la même hauteur que les années antérieures, et peut être évaluée à environ 10,000 pouds (soit près de 2000 pains) pour Moscou seulement. Une diminution n'est guère probable, car le consommateur de véritable fromage suisse de bonne qualité n'est pas arrêté par une élévation des prix telle que les mauvais cours de l'année dernière en eurent précisément une pour conséquence. On a tenté depuis Moscou d'introduire des fromages russes en Angleterre, toutefois on n'a abouti qu'à des résultats défavorables en présence des réductions auxquelles la qualité donna lieu lors du règlement. Outre St-Petersbourg, on reçoit aussi d'importantes quantités de cet article à Charkow et à Kiew.

**Extraits liquides de bois de teinture.** L'élévation de droits décidée en 1882 aura à l'avenir pour effet de rendre à peu près impossible, ou tout au moins de diminuer fortement l'importation de cet article, de telle sorte que le chiffre de 50,000 fr. sera difficilement dépassé. Mais très probablement aussi, l'achat d'extraits en Suisse cessera complètement, pour la raison déjà que des fabriques d'extraits de bois de teinture ont été établies à Libau et à Riga, et que dans le courant de cet été elles seront en exploitation.

Les affaires en couleurs d'aniline paraissent également diminuer et cela du fait de la forte concurrence allemande; cependant les chances sont à peu près égales, puisque l'état de concentration du produit et sa valeur font que la différence des frais de transport depuis la Suisse ne peut exercer d'influence sur les prix. J'estime la valeur des couleurs d'aniline suisses introduites annuellement à Moscou et environs à 500,000 fr. approximativement, somme qui se partage presque complètement entre les fabricants bâlois.

Moscou tire encore chaque année de Suisse de 2 à 3000 kg de sucre de lait; de 30 à 40,000 boîtes de farine lactée, spécialement de Nestlé; de 8 à 10,000 boîtes de lait condensé, surtout de Cham et de Nestlé; l'Allemagne du Sud en livre quelque peu aussi. Il arrive également de Suisse des pailles tressées et de la gélatine pour l'usage domestique, toutefois des renseignements plus précis me font défaut à l'égard de ces derniers articles.

### Bekanntmachung der schweiz. Postverwaltung.

In Anbetracht der Cholera-Gefahr sind bis auf Weiteres aufgehoben:  
1) Sowohl der Poststück- (Colis postaux-) als auch der übrige Fahrpostverkehr mit Sizilien und Sardinien.  
2) Der Fahrpostverkehr mit Italien, via Genf-Frankreich.  
3) Der Poststück- (Colis postaux-) Verkehr mit Portugal (incl. Madeira und Azoren) via Frankreich.  
Die Colis postaux nach Portugal (Madeira und Azoren) sind in Folge dessen bis auf Weiteres ausschließlich über Deutschland (Hamburg) zu leiten; dieselben müssen von 2 Deklarationen in französischer Sprache begleitet sein. Für die über diese Route versandten Colis postaux beträgt die Taxe in der Schweiz: nach Portugal (Kontinent) Fr. 2. 75, nach Madeira Fr. 3. 25, nach den Azoren Fr. 3. 75.

### Publication de l'Administration des postes suisses.

En vue du danger présenté par le choléra,  
L'échange des colis postaux et articles de messagerie avec la Sicile et la Sardaigne est supprimé jusqu'à nouvel ordre, ainsi que  
L'échange de la messagerie avec l'Italie, via Genève-France et  
Le service des colis postaux avec le Portugal (y compris Madère et les Açores) via France.

Les colis postaux à destination du Portugal (Madère et Açores) doivent en conséquence être dirigés jusqu'à nouvel ordre exclusivement par l'Allemagne (Hambourg); ils doivent être accompagnés de deux déclarations en langue française. Les taxes perçues en Suisse pour le transport des colis postaux dirigés par cette route sont: pour le Portugal (continent) de fr. 2. 75, pour Madère fr. 3. 25, pour les Açores fr. 3. 75.

## Nichtamtlicher Theil. — Partie non officielle. Parte non ufficiale.

**Die schweiz. Zolltarifreformen. (Fortsetzung.)** Den größten Unterabschnitt des 1849er Tarifes (Einfuhr) bildete derjenige betreffend die Zölle pro «Schweizerzentner». Derselbe umfaßte 9 Klassen à 1, 2, 5, 10, 15, 20, 25, 50 und 100 Batzen. Aus der Zahl von ca. 200 Positionen führen wir hier die bemerkenswertheften an:

1-Batzenklasse: Getreide und Hülsenfrüchte, Reis, Sämereien.  
2-Batzenklasse: Alaun, Amlung, Basf, rohe Baumwolle und -Abfälle, Blei in Blöcken, Brod, Cichorienwurzel, rohes Eisen in Masseln, Bruch Eisen, Eisenbahnschienen, englisches Eisen und Eisenblech von gewissen Dimensionen zum Maschinen- und Schiffsbau, ungemahlene Farbhölzer, Farbkrauter, Farbwurzeln, ungerbte Felle, rohe Häute, Flachs, Hanf, roher Schwefel, Schwefel- und Salzsäure, Seidenoccons, Seidenabfälle.

5-Batzenklasse: Blei in Röhren, grober Eisenguß, gewalztes und gezogenes englisches Eisen, rohes englisches Eisenblech, altes Erz, gemahlene Farbhölzer, grobe Korbwaren, gedörrtes Obst, Säuren, Seife.

10-Batzenklasse: Bier, ungemahlener Cacao, unbenannte chemische Produkte, Cichorien, geschmiedetes gewalztes Eisen, Kaffee, in Platten geschnittener Marmor, rohe, unbenannte Metalle und Metallkompositionen, gereinigter Schwefel, Seilerwaren, gemeine Töpferwaren, Wein in Fässern.

15-Batzenklasse: Rohe Baumwolltücher, rohes Baumwollgarn, Drechslerwaren aus gemeinem Holz, weißes Eisenblech, Flachs- und Hanfgarn, Hopfen, Holzgeflecht, grobe Holzwaren, Indigo, roher, geschnittener oder gesponnener Kautschuk, Cochenille, unverarbeitetes gemeines Leder, Mineralwasser, chemische Mineralfarben, Maschinen und Maschinenbestandtheile, roher Stahl, Tabakblätter, Waffen für das Bundesheer, gemeines Wollgarn, roher Tüll, Zucker.

20-Batzenklasse: Seide und Floreteide, roh und gedreht.

25-Batzenklasse: Unbenannte Apothekerwaren, Baumwollzwirn, Branntwein, Bücher, gemahlener Cacao, unbenannte Droguerie, Eisen- und Stahlwaren, gemahlene und zubereitete Farben, Fenster- und Hohlglas, Käse, Korkwaren, Stahldraht, gemeine Strohwaren, Weingeist, gemeine Wollenwaren, rohe weiße Wollentlicher, Zündhölzchen.

50-Batzenklasse: Gebleichte, gefärbte, appretirte, gedruckte Baumwollwaren, gebleichtes gefärbtes Baumwollgarn, Bettfedern, Blechwaren, Bürstbinderwaren, Drechslerwaren von lackirtem Holz und Knochen, Gewürze, Kammacherwaren von Holz und Horn, Kupferschmiedwaren, lackirtes gefärbtes Leder, Lederwaren, gemeine fertige Schuster- oder Sattlerwaren, Leinwand, Leinenwaren, Leinenfaden, Leinenband, Messerschmiedwaren, Messingwaren, Olivenöl, Papier, unverarbeiteter Pelz, unbenannte Quincaillerie, Rauch- und Schnupftabak, Roßhaarstoffe, geringere Regenschirme, feine Strohgeflechte, grobe Strohhüte, Südfrüchte, Schlosserwaren, Siebmacherwaren, Steingut, Stumpfwirkerwaren, Wollzeuge, hölzerne Uhren.

100-Batzenklasse: Bildhauer- und Schmitzarbeit, fertige Betten, Bronzewaren, feine Cartonage, Cigarren, Schokolade, feine Drechslerwaren, feine Elbwaren, Gemälde, farbige Glaswaren, Gold- und Silberwaren, Bijouterie, feine seidene oder lederne Handschuhe, feine Holzwaren, Möbel, Hute aller Art, feine Strohhüte, feine Kammacherwaren, fertige Kleider, feine Korblechterwaren, Kautschukfabrikate, Krystallwaren, Liqueur, feine Messerschmiedwaren, Nähseide, Parfümerieartikel, fertige Pelzwaren, feine Porzellanwaren, Posamentierarbeiten, Putzwaren, künstliche Blumen, seidene Schirme, feine Sattlerwaren, feine Schuhmacherwaren, Spielzeug, Spitzen, feine Teppiche, Uhren aus Metall, Waffen zum Privatgebrauch, feine Weine.

Der zweite Hauptabschnitt des Tarifes (Ausfuhr) umfaßte folgende Gegenstände: A. Verzollbar nach der Zugthierlast: à 1 Batzen: Asche, Asphalt, Erde, Thon, gemeine Holzwaren, Kalk, Ziegel, Backsteine, Schiefer, behauene Steine, Mühl- und Schleifsteine, gemeine Korbwaren, frisches Obst, gemeine Töpferwaren; à 2 Batzen: Asphalt-Mastix, alter Hausrath, Heu, Stroh, Eisenerz, Glasscherben, Steinkohlen, Braunkohlen; à 3 Batzen: Dünger, Koehsalz.

B. Verzollbar nach dem Stück: à 1/4 Batzen: Kälber, Schafe, Schweine; à 5 Batzen: Rindvieh, Füllen, Esel; à 10 Batzen: Pferde, Maulthiere.

C. Verzollbar nach dem Werthe: à 3 %: Gesägtes und geschnittenes Holz, Holzkohlen; à 5 %: Rohes Holz aller Art.

D. Verzollbar nach dem Schweizerzentner, brutto: à 1 Batzen: Alle nicht benannte Waren; à 5 Batzen: Gerberlohe, Felle, Häute; à 10 Batzen: Baumrinde; à 15 Batzen: Lumpen.

Der dritte Hauptabschnitt (Durchfuhr) lautete:

A. Es wird bezahlt von jedem angespannten Zugthier: 1 Batzen, 3 Batzen, 20 Batzen, nach der gleichen Klassifikation wie bei der Einfuhr.

B. Von jedem Stück: a. Für Strecken von 8 Stunden und darunter: 1/4 Batzen: Kälber, Schafe, Ziegen, Schweine; 1 Batzen: Rindvieh, Esel, Füllen; 2 Batzen: Pferde, Maulthiere, Maulesel. b. Für längere Strecken: 1 Batzen: Kälber, Schafe, Ziegen, Schweine; 5 Batzen: Rindvieh, Esel, Füllen; 20 Batzen: Pferde, Maulthiere, Maulesel.

C. Vom Werth: 3 %: Gesägtes, geschnittenes Holz, Holzkohlen; 5 %: rohes Holz aller Art.

D. Vom Schweizerzentner, brutto: a. Für Strecken von 8 Stunden und darunter: 1/2 Batzen alle nicht benannten Durchgangsgüter. b. Für jede weitere Strecke: 2 Batzen alle nicht benannten Durchgangsgüter.

Endlich sind noch die zollfreien Gegenstände zu erwähnen. Artikel 5 und 6 des Zollgesetzes vom 30. Juni 1849 bezeichnen als solche:

A. Bei der Einfuhr: 1) Zollpflichtige Gegenstände, welche von einer Person eingebracht werden, die höchstens 2 Pfund Waren mit sich trägt oder von der Gesamtheit derselben nicht mehr als 2 1/2 Rp. Zoll zu entrichten hätte.

2) Straßenmaterial, Kies, Sand, Schlacken; rohe gewöhnliche Bausteine, roher ungebrauchter Gyps und Kalkstein.

3) Buchenlaub und anderes Laub zur Streue und Fütterung, Streue aus Riedern, Dünger und rohe Düngemittel überhaupt.

4) Gemünztes Gold und Silber.

B. Bei der Ausfuhr: 1) Zollpflichtige Gegenstände, welche von derselben Person getragen werden und zusammen das Gewicht von 80 Pfund nicht erreichen; 2) rohe Steine. Ueberdies war der Bundesrath ermächtigt, zur Erleichterung der Ausfuhr von Landeserzeugnissen angemessene Erleichterungen im Ausfuhrtarif eintreten zu lassen.

Der Tarif von 1849 hatte dem Bund in den Jahren 1850 und 1851 eine Einnahme von 4'022,647 Fr. und 4'892,645 Fr. verschafft. Diese Einnahme zu vermehren, war nun eine der ersten Anforderungen, welche an

Den Tarif von 1851 gestellt wurden; « denn » — berichtete der Bundesrath an die Bundesversammlung — « die Einrichtung der Hochschule, die Eisenbahnen, deren Herstellung man sich ohne spätere Reue nicht mehr lange wird entschlagen können, nehmen bedeutende Summen in Anspruch ».

In zweiter Linie hatte sich für eine größere Anzahl Artikel eine veränderte Tarifirung als notwendig erwiesen, und zwar mehr im Sinne der Entlastung als der höheren Belastung. Demgemäß wurden z. B. in niedrigeren Klassen versetzt: a. Einfuhr: Feine Cartonagearbeiten, farbige Glaswaren, feine Holzwaren, Kautschukfabrikate, Kammacherwaren, Messerschmiedwaren, Nähseide (diese 7 Gattungen aus der 100-Batzenklasse in die 50-Batzenklasse), Abfälle von Thieren, Baumwollgarn, Bettfedern, Buchdruckerlettern, Erze, rohes englisches Eisenblech, Gewürze, Mineralwasser, Porzellanwaren, Stahl; b. Bei der Ausfuhr: Kochsalz, Baumrinde.

In höhere Klassen wurden u. A. versetzt: a. Bei der Einfuhr: Brod, Eier, Fische, Gerste, lebendes Geflügel, Mehl; b. Bei der Ausfuhr: Dünger.

Statt des Stückzoll (Einfuhr) für die Oekonomiewagen und Chaisen wurde die rationellere Werthverzollung adoptirt.

Bei den meisten dieser Aenderungen waren Rücksichten auf den damaligen Stand der Industrien maßgebend. So sollte auch die Mehrbelastung des Brodes und Mehles der inländischen Müllerei und indirekt wieder dem Konsumenten zu gut kommen; insbesondere wollte man für den Fall von Kriegsereignissen dem ausländischen Mehlmarkt gegenüber eine erhöhte Selbstständigkeit gewinnen.

Mit Ausnahme einer Vermehrung der Positionen im 1851er Tarif (340 gegen 327 im 1849er Tarif) waren die übrigen Neuerungen mehr oder weniger untergeordneter Natur und werden hier im Interesse der Kürze außer Acht gelassen. Die Gliederung des alten Tarifs wurde beibehalten. (Fortsetzung folgt.)

**Zollwesen des Auslandes. Deutschland.** Der deutsche Bundesrath hat den seit 1. Juli d. J. für die Verzollung von Zündhölzern und Zündkerzen in Kisten maßgebenden Tarifsatz auf 20 % festgesetzt.

**Weltausstellung in New-Orleans.** Bis zur Stunde sind aus 32 Staaten Betheiligungserklärungen in New-Orleans eingetroffen.

**Exposition universelle à la Nouvelle-Orléans.** Jusqu'à présent 32 Etats ont annoncé leur participation à cette exposition.

**Landesaussstellung in Budapest 1885.** (S. Nr. 11 ds. Bl.) Mit Note vom 18. Juni machte die k. k. österreichisch-ungarische Gesandtschaft in Bern dem schweizerischen Bundesrath Mittheilung von folgenden, seitens der oestr. Eisenbahnen und Dampfschiffahrtsgesellschaften für die Ausstellungsobjekte zugestandenen Frachtbegünstigungen:

A. Eisenbahnen. 1) Die österreichischen und ungarischen Bahnen:

a. Bei kleinen Sendungen: sowohl für den Her- als Rücktransport wird für je 100 kg und pr. km 13 Kr. Einheitsatz berechnet und hiezu noch auf jeder Linie pr. 100 kg an Manipulationsgebühr 2 Kr. und die Transportsteuer pr. 3 % zugeschlagen.

b. Bei Waggonladungen: sowohl für den Her- als Rücktransport wird für je 100 kg pr. km 13 Kr. Einheitsatz nach dem Effektivgewicht, jedoch pr. Waggon mindestens 5000 kg berechnet. Da bei solchen Waggonladungen keine Manipulationsgebühr zu entrichten ist, hat das Auf- und Abladen der Güter auf Kosten der Absender resp. Aussteller zu erfolgen.

Der Minimalfrachtbetrag für eine Waggonladung wird mit 3 fl. öst. Währung festgesetzt, welcher Minimalbetrag auch in dem Falle zu entrichten sein wird, wenn nach dem für kleinere Sendungen bewilligten Frachtsatze ein niedrigerer Frachtbetrag resultiren würde.

Die als Rückgüter angebrachten Waaren größerer Dimension werden pr. 100 kg und km zu dem Einheitsatze pr. 32 Kr. befördert; bei in Waggonladungen aufgegebenen Gütern größerer Umfangs wird — wenn die Gebühr nach mindestens 5000 kg bezahlt wird — pr. 100 kg und km bloß 18 Kr. Einheitsatz berechnet werden. Beim Rücktransporte genießen die Ausstellungsobjekte diese Begünstigung nur in dem Falle, wenn dieselben — als während der Ausstellung nicht verkauft — an die ursprüngliche Aufgabestation retournirt werden.

Diese Frachtbegünstigungen gelten nur bis zu den Bahnhöfen Budapest's; für die Zustreiferung der Ausstellungsobjekte von diesen Bahnhöfen zum Ausstellungsplatze, auf den eventuell zu legenden Geleisen, wird eine besondere den Lokalverhältnissen entsprechende mäßige Gebühr berechnet werden.

2) Für den Transport der Ausstellungsgegenstände nach Budapest wird die volle tarifmäßige Fracht berechnet, dagegen der Rücktransport der auf der Ausstellung unverkauft gebliebenen Güter auf derselben Route frachtfrei bewilligt von Seiten folgender Bahnen in Deutschland:

Preussische Staatsbahnen; Nordbrabant-Deutsche Eisenbahn; Werrabahn; Hessen Ludwig-Bahn; Main-Nekar-Bahn; Niederländisch-Reinische Eisenbahn.

B. Donau-Dampfschiffahrt. Die k. k. österr. erste priv. Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft hat für alle Ausstellungsgegenstände, deren Transport auf den Schiffen der Gesellschaft bewerkstelligt wird, eine Frachtermäßigung von 50 % bewilligt.

C. Provisorische Zollfreiheit. Das k. ungar. Finanzministerium hat mit Reskript vom 18. Februar 1884 den zu der Landesaussstellung einlangenden ausländischen Gütern bis zu deren — spätestens Ende März 1886 zu erfolgenden — Rücktransporte provisorische Zollfreiheit gewährt und mit der (nach dem Registrationsverfahren) vorzunehmenden Zollmanipulation das k. ungar. Hauptzollamt in Budapest betraut.

Des weitern hat das ungar. Finanzministerium angeordnet, daß die bei derselben anlangenden derartigen Sendungen behufs zollamtlicher Behandlung unangestastet und uneröffnet an das k. ungar. Hauptzollamt in Budapest zu weisen sei.

Behufs leichteren Gebahrens wird es gleichzeitig erlaubt, daß die vom Auslande anlangenden Waaren durch den von dem Hauptzollamte zu entscheidenden Beamten auf dem Ausstellungsplatze zollamtlich behandelt werden und zwar derart, daß dieser Beamte die mit den Waaren einlangenden Verzeichnisse mit den tarifmäßigen Benennungen der bei der Revision konstatirten Waaren ergänzen und die Zollmanipulation auf Grund dieser derart ergänzten Waaren-Verzeichnisse durchführen könne.

Weiters hat das ungar. Finanzministerium noch gestattet, daß bei diesen Ausstellungsgegenständen statt der vorgeschriebenen baaren Kaution die Zahlungsfähigkeit der Landesaussstellungskommission als Basis des Registrationsverfahrens acceptirt werde.

Schließlich sind ausnahmsweise Frachtbegünstigungen seitens des österreichisch-ungarischen Lloyd\* in Aussicht gestellt.

**Extraits de rapports consulaires étrangers.** Plusieurs maisons examinent actuellement en Angleterre l'opportunité qu'il y aurait à utiliser pour la fabrication du papier une matière première végétale qui croit en grande abondance et sans culture dans l'île de la Jamaïque et ses dépendances. Ce produit fibreux, qu'on n'a jamais pensé à employer, pourrait maintenant sur place, et offrirait probablement un grand avantage aux fabricants de papiers pour le mélanger à la pâte. Des échantillons auraient été envoyés aux grands manufacturiers d'Amérique, qui, après essai, en feraient le plus grand éloge. Les spartes et pulpes de bois sont très utilement employés, mais on peut prévoir que, dans un avenir peu éloigné, il leur sera substitué en partie, surtout pour la fabrication des papiers de choix, des substances plus utiles et en même temps meilleur marché.

La bijouterie américaine, tant en or qu'en argent et en doré, est une industrie très importante; elle n'a pas la grâce, le dessin et le fini du modèle français, mais elle est généralement plus solide, plus massive, plus substantielle.

L'orfèvrerie en argent et en plaqué (procédé Ruolz) se fabrique principalement à Providence (Rhode-Island), mais aussi à New-York. Les Américains en font un usage considérable; ils ont déjà supplanté complètement les Anglais sur le marché du Canada, et commencent à fournir ceux de l'Amérique du Sud, de la Havane et du Mexique.

L'Angleterre importe par semaine plusieurs milliers de caisses à 48 boîtes de lait condensé, provenant de Suisse et d'Allemagne.

Plusieurs négociants français ont, tout récemment, expédié des marchandises à différentes maisons de Liverpool sur lesquelles ils avaient, par leurs propres moyens, recueilli de bons renseignements. Après avoir inutilement attendu l'envoi du prix de ces transactions, ces négociants se sont adressés au consulat français de Liverpool, qui, informations prises, a pu s'assurer qu'ils avaient eu affaire à des insolubles et que les articles envoyés avaient été vendus et leur prix dissipé. On ne saurait trop recommander de nouveau à tous les commerçants qui veulent se créer des relations en Angleterre, de ne jamais expédier leurs marchandises avant d'avoir reçu d'une source sûre des renseignements exacts sur la solvabilité de leurs consignataires.

**Auszüge aus fremden Konsularberichten.** Ursache des Rückganges der Leinwandindustrie in Irland ist die Konkurrenz der Baumwollwaren, welche letztere der größeren Billigkeit halber eher gekauft werden.

Die Tüll- und Spitzenfabriken in Calais haben gegenwärtig\*) nur für einige Stunden des Tages Arbeit. Die Preise, welche früher bis zu unverhältnißmäßiger Höhe stiegen, blieben wohl dem Scheine nach sehr hoch, es erhöht sich jedoch der Diskont stetig und werden oft 60 bis 75 % von der Fakturasumme abgezogen. Hiezu kommt noch der Umstand, daß die Fabrikanten in Folge hohen Geschäftsertragnisses sich gegenseitig gute, ja selbst mittelmäßige Arbeitskräfte abjagen und daß in Folge dessen die Löhne sich ungemein steigerten; man zahlte im letzten Jahre (1883) tüchtigen Arbeitern dieses Industriezweiges bis zu 225 Fr. per Woche. Diese übertriebenen Lohnverhältnisse haben die Arbeiter an einen ganz und gar ungerechtfertigten Luxus gewöhnt, weshalb jetzt die durch die gesunkene Fabrikation und die Stille der Märkte hervorgebrachte Verminderung der Löhne nur schwer ertragen wird. Ungeachtet dieser augenblicklichen Geschäftsstockung haben viele Fabrikanten im Vertrauen auf die Zukunft neue Etablissements an sich gebracht, welche wohl einige Zeit ohne Beschäftigung bleiben dürften, wenn sich überhaupt die gehegte Erwartung künftiger Erfolge und Geschäftsertragnisse bestätigen sollte.

Die Einfuhr von roher Baumwolle per Schiff in den Hafen von Genua hat im Jahre 1883 bedeutend zugenommen. Es liefen 247,489 Ballen ein, gegen 155,508 B. im Jahre 1880 und 185,707 B. im Jahre 1882. Diese außerordentliche Zunahme ist theils dem Umstande zuzuschreiben, daß der Bedarf im Bezirke Genua ein größerer war, und daß die Fabriken im Innern des Landes ihre Bezüge mehr als früher über Genua effektuirten, theils auch einem vermehrten Transit durch den St. Gotthard an die schweizerischen Spinner. Auf diesen Transit fallen von den eingeführten Ballen im Jahre 1883 ca. 35,000 gegenüber von 20,000 im Jahre 1882.

Im Bezirke Pisa (und nicht weniger in der Provinz Lucca) wird die Seidenwurmzucht in hohem Maße betrieben und viele Personen finden dabei ihre Beschäftigung. Es befinden sich dort 12 Etablissements, welche zusammen 50 bis 60,000 kg Cocons per Jahr abhaspeln, wovon fast Alles nach England, Frankreich und der Schweiz gesandt wird.

**Verschiedenes. Schweiz.** In der Absicht, wenn möglich aus dem bündnerischen Obst einen lohnenden Handelsartikel zu machen, hat der kleine Rath Graubündens die Gemeindeverordnete zur Berichterstattung über Ertrag und Verwendbarkeit der Obstfrüchte eingeladen.

**Divers. Suisse.** Dans le but de faire de la culture des fruits l'objet d'un commerce avantageux, le conseil d'Etat du canton de Grisons vient d'inviter les autorités communales à lui présenter un rapport sur le rendement des arbres fruitiers de leur ressort et sur le meilleur emploi que l'on en peut faire.

**Rechtsprechung.** Eine Firma, welche in F. ihren Hauptsitz und in B. eine Zweigniederlassung hatte, erhob, weil an beiden Orten, in F. und B., der Konkurs gegen sie eröffnet wurde, gegen die Erhebung eines besonderen Konkurses in B. Beschwerde beim schweiz. Bundesgericht. Dieses wies aber den Rekurs ab, da nach der feststehenden Praxis bei mehrfachem Domizil des Schuldners dem Gerichte jedes der mehreren Wohnorte bundesrechtlich die Befugniß zur Eröffnung eines besonderen Konkurses zustehe und in fernern als den Konkursgerichtsstand begründendes Domizil nicht nur das Domizil im eigentlichen gemeinrechtlichen Sinne des Wortes, sondern auch die bloße Geschäftsniederlassung anerkannt sei. (Bundesgerichtliche Entscheide 1884, Bd. I, S. 57.)

Ist eine Lebensversicherung zu Gunsten eines in der Police bezeichneten Dritten genommen, oder ist in der Police, in welcher ursprünglich eine empfangsberechtigte Person gar nicht bezeichnet war, durch eine spätere Erklärung des Versicherungnehmers die Bezeichnung eines bestimmten Empfangsberechtigten erfolgt, so steht nach einem Urtheil des deutschen Reichsgerichts, IV. Civilsenats, vom 21. April d. J., falls der Versicherungsnehmer seine Bestimmung später nicht widerrufen hat, nach dessen Tode der Anspruch aus der Police dem Dritten kraft eigenen Gläubigerrechts gegen die Versicherungsgesellschaft zu. Dieses erst mit dem Tode des Versicherungnehmers entstehende Forderungsrecht bildet keinen Bestandtheil des Nachlasses des Versicherungnehmers und kann demzufolge von den Nachgläubigern nicht in Anspruch genommen werden. Dies gilt auch für den Fall, in welchem der in der Police bezeichnete Dritte zugleich Erbe, resp. die Gattin des Versicherungnehmers ist, welche bei dessen Lebzeiten mit ihm in Gütergemeinschaft gelebt hatte.

\*) Anmerkung der Redaktion: Dieser Bericht wurde vermuthlich anfangs dieses Jahres geschrieben; ein Datum fehlt.